

## Landesversammlung Augsburg 10. – 11. November 2017 Rede des Landesvorsitzenden Dieter Lang, 11. November, 09:40 Uhr

---

Sehr geehrter Herr Staatsminister Dr. Spaenle,  
sehr geehrte Frau Bereichsleiterin Reif von der Regierung von Schwaben in  
Vertretung von Herrn Regierungspräsident Scheufele,  
sehr geehrter Herr Bildungsreferent Köhler in Vertretung von Herrn  
Oberbürgermeister Dr. Gribl,  
sehr geehrte Frau MdL Trautner,  
sehr geehrte Damen und Herren Bereichsleiter/innen an den Bezirksregierungen,  
sehr geehrte Frau BLLV-Präsidentin Fleischmann,  
sehr geehrte Frau KEG-Vorsitzende Lay,  
sehr geehrter Herr Weihbischof Dr. Losinger,  
sehr geehrter Herr MB Sulzenbacher,  
sehr geehrte Frau Vorsitzende Nigg-Klee vom Bezirkspersonalrat Schwaben,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,  
meine sehr verehrten Damen und Herren!

Herr Staatsminister, ich danke Ihnen für Ihre Festrede und die gemachten Aussagen.  
Ich musste mir natürlich in der Planung meiner Rede überlegen – was wird er denn  
sagen?

Bekommen wir Lob oder Tadel?

Wie steht das Ministerium zum Motto der Veranstaltung?

Wie stark ist die Aussage der Berliner Koalitionäre „dass Bildung das Dach ist, unter  
dem sich die beteiligten Parteien am ehesten zusammenfinden können und daher  
Milliarden in die Bildung fließen werden“?

Erfahren wir etwas über unsere Zukunft und wenn ja in welcher Form?

Gibt es Zusagen im Bereich der Besoldung?

Und, und, und.

Im Lutherjahr 2017 und noch dazu in Augsburg erlaube ich mir daher als Protestant  
ein Lutherwort an den Anfang meiner Ausführungen zu stellen, an das ich mich auch  
halten werde:

**„Tritt frisch auf,  
reiß´ Maul auf,  
hör´ bald auf!“**

Im Oktober 2014 in Schweinfurt in Oberfranken hat sie begonnen und wurde gestern in Augsburg in Schwaben beendet - die Mandatsperiode 2014 – 2017 von Landesvorstand und Landesausschuss des Bayerischen Schulräteverbands.

Diese zu Ende gehende Mandatsperiode stand unter dem Motto **„Staatliche Schulaufsicht in Verantwortung für nachhaltiges Personalmanagement“**

Ich bin überzeugt, die bayerische Schulaufsicht hat in diesen drei Jahren extrem viel Personalmanagement bewältigt – angesichts der Personalsituation fragt man sich nur zuweilen, wie nachhaltig man als Amt zurzeit arbeiten kann!

Heute beginnt die neue Mandatsperiode 2017 – 2020 unter dem **Motto** „Wertorientierte Führung in sozialer Verantwortung“.

Dazu haben wir bereits im gestrigen Hauptvortrag von Frau Claudia Reichmann viel Interessantes erfahren, heute im Vortrag von Herrn Staatsminister Dr. Spaenle und in der Folge wird sich die Podiumsdiskussion damit beschäftigen.

Ich greife daher nur eine Fragestellung heraus und setze diese in Folge mit unseren Anliegen und Bedürfnissen in Beziehung:

Nach Prof. Dr. Dieter Frey ist eine humanistische Führung geprägt von:

3 V´s: **V**orbild, **V**erpflichtung, **V**erantwortung

4 M´s: **M**an **m**uss **M**enschen **m**ögen

3 K´s: **K**ommunikation, **K**ooperation, **K**ompetenz

(Frey 2010)

Jede und jeder von uns ist in der Führung tätig – ganz gleich, ob auf der Ebene der Schulämter, der Regierungen oder des Ministeriums und jede und jeder von uns wird sich in diesem Statement wiederfinden.

Die Interpretation, die persönliche Umsetzung und die Zielgruppenpassung sind der Schlüssel zum Erfolg.

**Fünf Bereiche unserer Arbeit und unserer Anliegen greife ich heraus, um den Spagat zwischen wünschenswertem Führungsverhalten und der Vor-Ort-Realität aufzuzeigen.**

## 1. Passgenaue Personalversorgung vor Ort versus Budgetwerte

An erster Stelle der Dank ans Ministerium und damit die Abteilung Grund-, Mittel- und Förderschulen!

Alle Bezirke und damit alle Schulämter haben bekommen was ihnen zusteht.

Das Schuljahr konnte beginnen ohne große Besonderheiten.

Das Ziel jeden Schuljahresbeginns, dass in jeder Klasse eine Lehrerin, ein Lehrer steht wurde erfüllt.

### **ABER:**

Es bleibt eine Illusion, dass diese Versorgung den Bedürfnissen entsprechen würde.

Es ist eine Illusion zu glauben, dass die Mobile Reserve eine Mobile Reserve ist.

Es ist eine Illusion zu glauben, dass man Äpfel und Birnen miteinander vergleichen kann – sprich Lehrer- mit Fachlehrerstunden und Grund- mit Mittelschulstunden sowie Gymnasial- und Realschulstunden miteinander verrechnen kann.

Der Verpflichtung nach einem verantwortungsvollen Einsatz kann da nur schwer nachgekommen werden.

Der Volksschullehrer ist fast verschwunden, der schulartfremde Einsatz per Gesetz und Verordnung klar geregelt.

Der neue Typus des Nachqualifikanten bzw. Nachqualifikantin im Verbund mit einer hohen Zahl an Anwärtern und ganz spezifischen Erfordernissen beim Einsatz macht die Personalverteilung auf die Schulen zur Mammutaufgabe.

Fachlehrerstunden als Lehrerstunden, Nichtantritte und vorzeitige Beendigungen runden die Situation ab.

Halt! Da wäre noch ein großer Posten: Das leidige Thema der zum 01.08. des Jahres zählenden Lehrkräfte, aber zum 15.09. des Jahres nicht zur Verfügung stehenden Lehrkräfte.

Ganz zu schweigen von den ja sehr positiven schwangeren Lehrerinnen – würden nur nicht so viel so frühzeitig ausfallen.

Wir fordern daher die Aufstellung einer Mobilen Reserve, die ab dem ersten Schultag tatsächlich zur Verfügung steht und nicht zu 80% bis 100% bereits langfristig in Einsätzen gebunden ist, bevor der erste Schultag beendet ist

Eine passgenaue Verteilung über den gesamten Freistaat je nach Bedürfnislage ist zwingend erforderlich.

Jedes Jahr wird etwas mehr auf Kante genäht – irgendwann muss die Naht reißen!

## **2. Personalqualifikation im laufenden Betrieb**

Auch hier bedanken wir uns für das vielfältige Angebot zur Qualifikation und Weiterqualifikation unserer Lehrkräfte. Auch für vielfältige Angebote, die die Psyche und die Berufszufriedenheit im Auge haben.

### **ABER:**

Durch meine Ausführungen zum 1. Punkt wird eigentlich schon klar, dass sehr oft Ausfälle durch Fortbildung an den Schulen nicht ersetzt werden können, die Lehrkräfte nicht oder nur mit schlechtem Gewissen fahren können.

Damit konterkariert die eine Maßnahme die andere.

Durch die Schaffung der Nachqualifikation in unterschiedlichen Formen werden gute Angebote für die Betroffenen gemacht. Doch wer als Vollzeitkraft zum Hospitieren geht muss ersetzt werden – auch hier eine Mehrbelastung der „Stammkräfte“.

Wir fordern daher auch hier mehr Ausgleichsmöglichkeit von Ausfällen – höhere Mobile Reserve und mehr Anrechnungsstunden bei den Qualifikanten bzw. deren Betreuern.

## **3. Struktur und Aufgaben der Schulaufsicht**

„Kein Schulamt wird geschlossen!“ Für dieses Ministerwort bedanken wir uns ganz besonders herzlich. Auch für die Zusage, weiterhin alle Stellen möglichst zeitnah auszuschreiben. Damit ist der Bestand der Ebenen, der Bestand der Struktur gesichert. Dafür sagen wir Dank – es hat sich aber auch gezeigt, dass die Belange von annähernd 4000 Schulen unterschiedlichster Größe eben nicht zentral verwaltet werden kann.

Wir bedanken uns auch dafür, dass im Rahmen einer Aufgabenkritik, im Zuge der Prüfung des obersten Rechnungshofes, das Ministerium hinter uns steht und die Stellungnahme des Ministeriums entsprechend verfasst wurde.

Auch ganz im Sinne einer wertorientierten Führung ist die Hereinnahme der Ämter in die Weiterentwicklung der Struktur, die Eruierung von Möglichkeiten der Vereinheitlichung und der Nutzung von Synergieeffekten.

### **ABER:**

Wir fordern ganz klar, dass das Ministerium sich nicht nur für den Erhalt der vorhandenen Stellen einsetzt, sondern dort, wo die Aufgabenfülle extrem zugenommen hat – und das ist sowohl in den großen Ämtern mit hohem Schülerzuwachs der Fall als auch dort, wo immer weniger Schulräte sich die Arbeit teilen müssen – auch für eine Zunahme an Stellen.

Wir sind mit Sicherheit immer bereit, sowohl an einer Aufgabenkritik, einer Umverteilung, einer Neuausrichtung mitzuarbeiten – aber nicht mit der Folge der Schwächung einzelner Regionen.

Landräte und Oberbürgermeister haben dazu ihre Meinung ja schon kundgetan.

#### **4. Schulverwaltung – Schulverwaltungssysteme**

Die Vereinheitlichung der Datensysteme, die Einhaltung des Datenschutzes, die Möglichkeit der Datenabfrage auf jeder der vier Ebenen – alles von der Idee her richtig und wichtig.

Viel Zeit, Manpower, Fachwissen und auch viel Geld wurde in den vergangenen 15 Jahren in die Hand genommen, um Schulart- und Ministeriumsübergreifend diesem Ziel näher zu kommen.

Der Schulräteverband war auch sofort bereit, seine Expertise einzubringen, als das KM dazu die Möglichkeit eröffnete.

Das verdient insgesamt Lob und zeigt den Respekt vor den Möglichkeiten einer modernen Datenverwaltung.

Ebenso ist es löblich, dass die Stellen der Verwaltungsangestellten an den Staatlichen Schulämtern nicht mehr dem Sparzwang unterliegen.

#### **ABER:**

Es ist nicht mehr nachzuvollziehen, mit welchem immensen Aufwand die Schulen, die Schulämter und die Regierungen ein Datensystem – derzeit doppelt – bedienen müssen, um am Ende weniger Fakten auslesen zu können als bisher. Der Ursprungs-Grundgedanke dieses Datensystems ASV/ASD, jeder bezahlten Stunde auch einen Schüler zuordnen zu können ist in einer Zeit mit Ganztags-, Vorkurs-, Tandemlehrkraft und Förderlehrer-Differenzierungsstunden sowie Lernschiene ad absurdum geführt.

Es muss derzeit gezielt falsch eingegeben werden um liefern zu können.

Wir fordern daher die Weiterentwicklung des Programms auf professioneller Ebene oder das Zurückfahren zum Ziel der Datenlieferung ans Statistische Landesamt.

## **5. Besoldung der Schulaufsicht**

In Ihrer Amtszeit Herr Minister, hat sich in der Besoldung der Schulaufsicht am meisten getan.

Dafür Ihnen und dem Haus unser aller Dank.

Begonnen bei den Hebungen für die großen Ämter, die Doppelschulämter, die Erweiterung des 40-er-Topfes der A15-Stellen, die Schaffung von 15-Z-Stellen auch an den Regierungen und einiges mehr.

Alles der richtige Weg!

### **ABER:**

Die Grundforderung des Schulräteverbandes nach Hebung der Fachlicher Leiter nach A16, der Stellvertreter nach A15z und der Schulräte nach A15 bleibt erhalten. Ebenso die Forderung nach Hebung der Stellen im Bereich der Schulaufsicht an Förderschulen – v.a. auch um die Bewerberlage Schulleiter-Schulaufsicht zu verbessern.

Die Schieflagen der Besoldungsreform bringen sonst das gesunde Gefüge immer mehr ins Wanken und die geeigneten Bewerber bleiben aus oder sind frustriert.

Auch das hat mit einer wertorientierten Führung zu tun.

Wir wissen, dass solche Pakete nicht auf einmal geschnürt werden können, aber es ist Zeit, das nächste Päckchen auf den Weg zu bringen – die Bereitschaft dazu wurde uns bereits ausdrücklich aus Ihrem Haus signalisiert.

Wir werden als Verband hier wie auch in den anderen angesprochenen Bereichen hartnäckig weiter vor Ihrer Türe stehen und anklopfen.

Wir sind uns sicher, dass unser Klopfen dann nicht nur gehört wird, sondern wir wieder - wie besonders in den letzten Treffen - mit großer Offenheit und ernstgemeintem Interesse empfangen werden und hoffen natürlich auf eine möglichst zügige Umsetzung aller Forderungen. Wir sind überzeugt, damit einen wichtigen Beitrag zu leisten, ein wertorientiertes Führungssystem auf hohem Niveau weiter zu optimieren.

### **Am Abschluss meiner Ausführungen steht der Dank**

an alle unsere Mitglieder für ihre Treue zum Verband,

Dank an die Staatsregierung – für das Bewusstsein, dass ein leistungsstarker öffentlicher Dienst qualifiziertes Personal nur unter günstigen Rahmenbedingungen gewinnen und halten kann. Dies gilt besonders für den Bildungsbereich.

Dank an unseren neuen Chef in der Abteilung Grund-, Mittel- und Förderschulen, Herrn Ministerialdirigent Walter Gremm.

Jedes bisherige Gespräch war geprägt von großer Wertschätzung, Kompetenz und Offenheit für unsere Belange – das wünschen wir uns natürlich auch für die kommenden Jahre.

Dank den Landes- und Kommunalpolitikern für die Wertschätzung unseres Berufsstandes und für die vielen bedeutsamen Entscheidungen für unsere gemeinsame Sache Schule und Bildung

Dank allen Kolleginnen und Kollegen aus den staatlichen Schulämtern, den Bezirksregierungen und dem Ministerium – die zum großen Teil auch unsere Mitglieder sind - für den regen Informationsfluss und das Vertrauen in die Verbandsarbeit'

Dank den Bayerischen Lehrerverbänden und dem Bayerischen Beamtenbund für die Unterstützung der Anliegen der bayerischen Schulaufsicht in ihren Fachgruppen bzw. in ihren Gremien

Dank an den Arbeitskreis Schule-Wirtschaft Bayern und an alle Wirtschaftsvertreter für die große Unterstützung in der Kooperation mit der Wirtschaft

Ein internes Dankeschön dem Landesvorstand und Landesausschuss für die zuverlässige und erfolgreiche Arbeit an unseren Programmen.

Ein besonderer Dank geht an das Planungsteam vor Ort:  
Herrn Thomas Schulze, Frau Ingrid Rehm-Kronenbitter, Herrn Markus Wörle und Herrn Thomas Adleff.

Seit einem Jahr laufen die Vorbereitungsarbeiten für diese Tagung und das Team vor Ort hatte in dieser Zeit immer gut Beschäftigung.  
Dafür mein persönlicher und der Dank des gesamten Verbandes.

Habe ich in meinem Dank jemanden vergessen – dann bitte ich bereits jetzt um Entschuldigung!

**Meine Damen und Herren, vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.**